

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stände um ihre Verwendung bei Matthias, um Aufschub seiner Krönung bis zur Bewilligung ihrer Forderungen, und, wenn diese nicht bewilliget würden, um alle mögliche Hilfe. So viel thaten die Ungarn nun nicht, besonders da ihnen der König nach seiner Ankunft erklärte, daß die Desterreichischen Protestanten ihre Forderungen übertrieben, daß sie Gewaltthätigkeiten, namentlich zu Linz verübt, die Waffen ergriffen, und sich förmlich empört hätten, daß er ihnen freiwillig die Bestätigung des Maximilianischen Religionsprivilegiums angeboten habe, daß sie aber damit nicht zufrieden, von ihrer Widerspenstigkeit nicht abließen, wogegen er nun selbst die Hilfe der Ungarn anrufte. Diese verwendeten sich jedoch für die Desterreicher, und bathen den König, insbesondere das Verlangen derselben zu erfüllen, daß auch in den landesfürstlichen Städten, wie zur Zeit des Kaisers Maximilian II., protestantischer Gottesdienst gehalten werden dürfe. Der König antwortete im allgemeinen, daß er Alles bestätigen wolle, was urkundlich nachgewiesen werden könnte. Uebrigens zeigte er den Ungarn an, daß er das Vergleichsgeschäft seinem Bruder Maximilian übertragen, und ihm die dazu nöthige Vollmacht ertheilt habe. Auf dieses suchten die Ungarn einen solchen Vergleich bei Maximilian zu vermitteln. Sie schickten Anfang Novembers eigene Gesandte, worunter der vornehmste der Graf Thurczowar, zu ihm nach Wien, wohin auch Abgeordnete der protestantischen Ständeglieder von Horn kamen. Maximilian both abermahls die Bestätigung des Mar-